

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
war:
Montag,
Mittwoch,
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 S.,
monatl. 30 S.
Bei allen Wirt-
schaftsstellen
und Borten im
Orte u. Nach-
barortsverkehr
viertelj. 1.10 S.
außerhalb des-
selben 1.15 S.
hier Bestell-
geld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Inserate
nur 8 S
Unveränderte
10 S die Klein-
zeitige
Carino. 23.11.
Reklamen 15 S
die Zeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt.
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Gutzlösterle etc.

Anzeige im Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meist gelesene und billigste Blatt.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 32.

Montag, den 16. März 1903

Jahrg. 20.

Wildbad.
**Grundstücks-
Verkauf.**
Auf Antrag der
Friedrich Gisele, Privaters Erben
hier kommen am
Donnerstag den 19. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus folgende Grund-
stücke zum Verkauf:
Parz. 760 — 20 ar 92 qm Acker
im Löwenberg
" 617 — 4 ar 97 qm Wiese
in Silberwiesen
" 542 — 33 ar 94 qm Wiese etc.
2 in der vordern Rennbach.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 14. März 1903.
K. Grundbuchamt:
Bäcker.

Forstamt Wildbad.
**Grenzsteinliefer-
ungs-Afford.**
Am Samstag, den 21. d. M.,
vormittags halb 10 Uhr,
wird auf der Forstamtskanzlei die
Lieferung von 55 Grenzsteinen zur
Vermarkung des Tauschobjekts am
Christophshof vergeben.
Forstamt Wildbad.

Reinigungsmaterial
aus Abt. 2. 31. Nachmittelschwenke und
33 Hintere Kriegswaldhalde in
6 Flächenlösen und ca.
14 Ha. Verbholz auf Hausen
(am Schaibles- Pfeiffers- Schneussen-
und Spitzhütte- Weg) sowie

Schlagraum
aus den Schlägen 2. 6 Oberer
Liefengrund, 48 Vorderer Nachmittels-
berg, 93 Kollwasserhof, 94 Vorderer
Speckenteich und 112 Hintere Wanne
wird am Samstag den 21. d. Mts.
vormittags halb 9 Uhr auf der Forst-
amtskanzlei verkauft.

Betten-Verkauf.
Von Montag den 16. März
an sind mehrere vollständig aufgerichtete
Betten
zum verkaufen.
Gustav Loussaint,
Restaurateur.

CIGARREN
(Nicotin-Arm)
empfiehlt Carl Wirth Bott

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Für kommende Bedarfszeit empfehle mein Lager in:
**Reitborchen, Daunenslöper,
Bettfedern u. Flaum
Anfertigung von
Beten und Traggkissen.**
halbleine Tuch einfach u. doppelbreit zu Leintücher.
Bei Abnahme halber Stücke zu dem Fabrikpreis.
**Weisse u. farbige Damaste
und Bettzeugen
Handtücher, Schürting, Gardinen
Gummibettunterlagen u. Bettunterlagen
Trikotwaillen**
sind stets zu billigsten Preisen am Lager bei
G. Riexinger.

Südrüchten! Südrüchten!
In Italien und Spanien ist gegenwärtig Haupternte in
obiger Ware, daher sind auch Orangen und Zitronen etc. jetzt gut und
billig. Offeriere daher in frischer Qualität:
Primiissima Orangen per Stück zu 5 Pfg.
Blut " " " 10 " "
Primiissima Mandarinen " " " 10 " "
Primiissima Zitronen p. St. zu 6—10 " "
Achtungsvollst
Theodor Bechtle.



**SUNLIGHT
SEIFE** erzielt mit oder ohne Kochen
nach jeder Waschmethode die
besten Erfolge.

Süße Orangen,
per Stück 5 Pfennig,
Chr. Batt.

Militär-Verein Wildbad.
„Königin Charlotte.“
Dienstag, abends halb 9 Uhr
Schluß-Singstunde
im Lokal
Der Vorstand.

Schuhwaren
besser oder billiger
als jede Konkurrenz.
Kräftige schwere für Landleute
Feine leichte für Städter.
Konfirmanden-Stiefel
außerordl. billig.
Leo Wändle's Schuhfabrik.
Pforzheim.
Deimlingstr. Ecke Marktpl.

Bronce-Farbe
(in Gold und Silber)
sind zu haben bei
Chr. Brachhold.

Filzhüte
für Herren und Knaben neu einige
troffen sehr billig, empfiehlt
Fr. Schulmeister.

Gute weichkochende
Erbse und Linsen
empfiehlt Chr. Batt.

Geld Darlehne sofort an Je-
den, jede Höhe coulant.
A. Löhöffel,
Berlin W 64 Rückpt.

Erstklassige
**italienische
Leghühner**
empfiehlt
A. Blumenthal,
Geflügelhdlg.

Im Ausschank und literweise alle
Sorten
Branntwein u. Liköre
empfiehlt Th. Bechtle.

Knorr's Hafercacao
in Dosen u. Portionen
**Hohenlohesche
Haferflocken**
empfiehlt G. Lindenberger,

4/8
2/6
2/6
2/6



Stadtgemeinde Wildbad.

Brennholz-Berkauf

am Dienstag den 24. März 1903
vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus
in Wildbad aus:

Stadtwald 5. Wanne Abt. 11 f.
2 Km. buchene Prügel 2. Kl.
7 " tannene Scheiter
6 " " Prügel 1. Kl.
101 " " " 2. Kl.
61 " " Reisprügel.

Stadtwald 5. Wanne Abt. 9 f.
Schlossersteigle

1 Km. buchene Prügel 2. Kl.
3 " tannene Scheiter
38 " " Prügel 1. Kl.
252 " " " 2. Kl.
98 " " Reisprügel.

Stadtwald 5. Wanne Abt. 10 f
tiefen Grund, Abt. 11 e Vottenweg.

5 Km. buchene Prügel 2. Kl.
128 " tannene " 2. Kl.
Den 16. März 1903.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Stuttgart.

Stellen suchen

auf 1. u. 15. April 1. u. 15. Mai
Köchinnen, Küchenmädchen, Haus-
u. Zimmermädchen sowie einfache
u. bessere Servierfrl. mit guten
Zeugnissen. Frau Schauble
Telefon 4538 Hauptstädterstr. 44

Chr. Brachhold, Wildbad,

König-Karl-Strasse 81 B
empfiehlt



Süd-Weine, Badische Weine,
Diverse Marken Cognacs,
Burgeff, Kessler u. Math. Müller-Sekt

franz. Champagner
Thee's neuester Ernte,
Houtens Cacao,

Alleinige Verkaufsstelle für Wildbad
der General-Wine-Company

Act.-Gesellsch. Antwerpen

Grosses Cigarren-Lager

in circa 60 Sorten.

„Havana-Cigarren.“

„Bremer-, Hamburger-, Mannheimer-, Fabrikate,“

Damenkleider-Stoffe

sind in reicher und geschmackvoller Auswahl frisch eingetroffen. Besonders
ist mein Lager in schwarzen Sachen gut sortiert und als sehr passend für

CONFIRMANDEN

empfehle meine rein wollenen schwarzen Cheviots, 100 cm breit
von M. 1 — per Meter an bis zu den feinsten Mohair-Qualitäten

weiße Cachemire

Ph. Boich, Wildbad.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich
in der Behandlung kranker
Zähne. Einsetzen einzelner
Zähne, sowie ganzer Gebisse
unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner,
Zahntechniker.

Sprechstunden
in Wildbad jeden Montag im
Hause des Herrn Bäckermeist.
Beckle Hauptstr.

Emmenthaler,

Edamer,

Rahm-Käse

Hohenloher

Dessert-Käsechen

empfiehlt Fr. Treiber

Schöne neue, gutlockende

Erbsen u. Linsen

empfiehlt C. Brachhold

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Chr. Watt.

Aus Stadt und Umgebung.

Das Haus des Herr Louis Aldinger,
Oekonom, zum Aldinger Hof ging um den
Preis von 16.000 Mark an Herr Christian
Schill, Bauunternehmer hier über dergl. das
Haus in der Rennbachstraße des Herrn Christ.
Schill, Bauunternehmer an Herr Louis Aldinger
um den Preis von 9000 Mark. Die Ueber-
nahme erfolgt am 1. Juli.

* * * Frau Speisemeister Rießer verkaufte
ihr Haus um die Summe von 65.000 Mk. an
ihren Schwiegerjohn, Herr Friseur Drebingen.

Am Samstag Abend hielt der Niederfranz
Wildbad eine außerordentliche General-Versam-
lung ab. Die Tagesordnung betraf Neuwahl
des Vorstand und Dirigenten. Der Ehren-
vorstand Herrn Postmeister Hermann führte den
Vorsitz. Als erster wurde der bisherige Vor-
stand Herr Reallehrer Kirchner einstimmig
wiedergewählt. Als Dirigent wurde Herr
Lehrer Bächle gewählt.

— Frankierte Postkarten, denen ein unfran-
kiertes Formular als Antwort beigelegt ist,
können nach einer neueren Entscheidung des
Reichspostamtes zur Beförderung gegen die
Postkartentaxe nicht zugelassen werden, unterliegen
vielmehr dem Briefporto.

Seine Majestät der König hat dem f.
Kammerherrn Oberförster Frhrn. v. Gaisberg-
Helfenberg in Neuenbürg die nachgesuchte Er-
laubnis zur Annahme und Anlegung des ihm
von dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont ver-
liehenen Verdienstkreuzes 2. Klasse erteilt.

Neuenbürg, 15. März. Wie schon berichtet
sah heute die 2. Bezirks-Geflügel-Ausstellung
statt. Dieselbe war sehr gut besucht wozu das
herrliche Wetter viel dazu beigetragen hat. Die
Ausstellung war vom Bezirk sehr schön besichtigt,
und es hat sich auch hier wieder bei einigen
Stämmen Geflügel gezeigt, daß man was edles
zu Stande bringen das Ergebnis der Prämier-
ung war folgendes:

Gähner: 1. Ehrenpreis C. Meisel, Neuen-
bürg f. silberhäftige Italiener, 1. Preis Carl
Hais, Neuenbürg, Langshan, 2. Preis Ehren-
preis Carl Knöller, Neuenbürg, rebhuhnfarbrige
Italiener, 2. Preis Bonwetsch, Calmbach, rebhuhn-
farbrige Langshan rosenkämig, 2. Preis Thumm,
Birkenfeld, weiß Wyandottes, 2. Preis A.
Blumenthal, Wildbad, Langshan, 2. Preis F.
Schmierer, Wildbad, Hamburger Silber-
2. Preis L. Feiler, Schwann, Hamburger Silber-

lack, 2. Preis Baral zur Krone, Calmbach, Ply-
month Rocks, 2. Preis Albert Weick, Neuen-
bürg, Hamburger Gold sprengel, 2. Preis Jac.
Neuweiler, Neuenbürg, Goldpaduener, 3. Preis
A. Weik, Neuenbürg, rebhuhnfarbrige Italiener,
3. Preis Buchter, Neuenbürg rebhuhnfarbrige
Italiener, 3. Preis J. Stichel, Engelsbrand,
rebhuhnfarbrige Italiener, 3. derselbe Silber-
häftige Italiener, 3. Preis Fr. Kusterer, Schwarzen-
berg, schwarze Italiener, 3. Preis C. Herbst
Neuenbürg, Hamburger Goldsprengel, 3. Preis
Jul. Seyfried, Calmbach, Zwerghühner geperb.
3. E. Maisch, Wildbad, schw. Bantam, 3. Preis
Franz Schmierer, Wildbad, schw. Bantam, 3.
Preis Vincenz Weiß, Ottenhausen, Goldsebricht
Bantam.

Gänse: 1. Ehrenpreis Jakob Neuweiler,
Neuenbürg, Ital. Riesen, 2. Preis derselbe,
3. Preis Carl Hais, Neuenbürg, Ital. Riesen,
3. Preis Franz Schmierer, Wildbad, weiße
Höckergänse.

Enten: Carl Knöller Neuenbürg, weiß Ny-
lesburg, 3. Preis G. Junl, Calmbach, weiß
Nylesburg, 3. Preis Wolfinger, Rose, Neuen-
bürg, weiß Peking, 3. Preis Gottlieb Graubner,
Neuenbürg, weiß Peking, 3. Preis Thumm,
Birkenfeld, Ind. Laufenten.

Tauben: 2. Preis F. Kusterer, Schwarzenberg,
Rothdachen, 3. Pr. Rob. Silbereisen Neuenbürg,
Blaue Brieftauben, 3. Preis H. Kusterer,
Schwarzenberg, Lerchen, 3. Preis E. Maisch,
Wildbad, rote Indianer, 3. Preis E. Maisch,
Wildbad, schwarze Indianer, 3. Preis L. Feiler,
Schwann Brieftauben Iabellenfarbig 3. Preis
E. Maisch, Wildbad, Rotblaffen, 3. Preis F.
Kusterer Schwarzenberg, Schwarzblaffen 3. Preis
Buchter Neuenbürg, gehaubte Mehlschuppen.

Pforzheim, 15. März. Heute nacht halb 12
Uhr ertönten die Sturmglocken, das Sägewerk
des Herrn R. Bülle stand zu Teil in Brand.
Da das Gebäude mitten im Wald steht und
ein Waldbrand zu befürchten war so mußte die
Hilfe möglichst rasch zur Hand kommen. Es
waren anwesend 6 Feuerwehrmannschaften. Der
Schaden belauft sich auf 60-80000 Mark
Entstehungsursache unbekannt.

Calw, 13. März. Die zur Abschätzung
des Fischschadens in der Nagold einberufene
Kommission hat ihre Aufgabe erledigt. Die be-
schädigte Strecke ist 16 Kilometer lang, die
Zahl der Fischwasserinteressenten beträgt 21.
Neben der Darentschädigung soll ein Einfluß von

Fischjährlingen geleistet werden. Der Schaden
pro 16 Kilometer und Jahr wurde auf 1840 Mk.
festgesetzt; hievon soll der dreifache Betrag mit
5520 Mk. bar entschädigt werden. Als Einfluß
werden 37.500 Salmonidenfische und 25.000
Male in 3 Jahren gefordert; der Einfluß wird
auf einen Wert von über 7000 Mk. berechnet
der ganze Schaden belief sich auf 13.245 Mk.
Die Verhandlungen zwischen der Stadt und den
Beschädigten sind noch nicht abgeschlossen.

Calw, 12. März. Bekanntlich wurde im
Laufe des Winters durch Auslaufenlassen von
Ammoniakwasser durch die hiesige städt. Gas-
fabrik in der Nagold ein großes Fischsterben ver-
ursacht. Vor zehn Tagen wurde durch eine
3gliedrige Sachverständigen-Kommission auf An-
laß des Fischervereins und der Stadtverwaltung,
der entstandene Schaden aufgenommen und abge-
schätzt und auf ca. 13.000 Mk. festgestellt, die
Stadt bezw. die Gasfabrik an die Inhaber
und Pächter des betroffenen Fischwasser-Gebiets
zu bezahlen hätte. In einer heute stattgehabten
Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde über diesen
Fall beraten, doch konnte eine Einigkeit nicht
erzielt werden, da die meisten der Kollegialmit-
glieder der Ansicht waren, daß die geforderte
Summe viel zu hoch gegriffen sei. Es bleibt
nunmehr abzuwarten, ob die Beschädigten bereit
sind, ihre Forderung zu ermäßigen, oder ob sie
vorziehen, den Prozeßweg zu betreten.

Rundschau.

Landkarten auf Eisenbahnstation. Auf
einer größeren Zahl württembergischer Eisen-
bahnstationen wurden folgende vom Statistischen
Landesamt herausgegebene Karten von Württem-
berg ausgehängt: Höhenkurvenkarten, Blätter
des topografischen Atlas, die Generalkarte,
die mehrfarbrige Uebersichtskarte, sobald die Un-
arbeitung beendet ist, eine Umgebungskarte von
Stuttgart und Ludwigsburg und endlich kleine
lithographierte Kartenübersichtskarte für die topo-
grafischen Kartenwerke nebst kartonierten Preis-
verzeichnissen. Außerdem erhalten die Stations-
vorsteher eine Anzahl broschierter Preisverzeich-
nisse mit Kartenübersichtskarte zur unentgelt-
lichen Abgabe an Untergebene und etwaige
Interessenten.

Die Reformkleiderausstellung im Landes-
gewerbemuseum wurde seit der Eröffnung am
22. Februar bis heute von 40.000 Personen
besucht.



Rottenburg, 12. März. Bei Rottenburg-Riebingen geht eine Wasserkraftanlage, verbunden mit Elektrizitätswerk ihrer Vollendung entgegen, die, wenn vollständig ausgebaut mit einer Maximalleistung von 1500 Pferdestärken die größte Wasserwerkstanlage in Württemberg werden wird. Bauunternehmer Baresel hatte die Gralla- und Wasserbauarbeiten übernehmen übernommen, Maschinenfabrik Geislingen lieferte die Eisenkonstruktion des Wehrs nach Plänen von Professor Maurer, Voith in Heidenheim, die Turbinen und zwar seine rühmlich bekannte Spezialität, System, „Francis“. Oskar v. Miller, München, ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Elektrotechnik, namentlich bekannt durch die noch seinem Projekt ausgeführte Kraftübertragung von Lauffen a. N. nach Frankfurt a. M., anlässlich der Ausstellung 1891, hielt unlängst einen Vortrag, in welchem er die wirtschaftliche Bedeutung der Ausnutzung von Naturkräften durch elektrische Uebertragung ganz besonders hervorhob. Im ganzen sind zur Zeit in Deutschland und Oesterreich Wasserkräfte mit ca. 180,000 Pferdestärken verwendet. Für die Schweiz wird die Zahl auf 160,000 Pferdestärken und für Schweden auf 200,000 Pferdestärken angegeben, während Nordamerika Wasserkräfte mit ca. 400,000 Pferdestärken für elektrische Betriebe verwende. Die Gesamtleistung der zur Zeit mit Wasserkraft betriebenen Elektrizitätswerke der Welt schätzt man auf 2 Millionen Pferdestärken.

Walzmühle Ludwigshafen. Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 7. April einzuladenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. im Vorj. vorzuschlagen.

Ludwigshafen, 14. März. Ein „Bubenkrieg“ schreibt die Bad. Ztg. berichtet in der heutigen Nummer: Die Buben der nördlichen Stadtteile leben mit den Altersgenossen des Stadtteils Friesenheim seit langem in beständiger Fehde und an schulfreien Tagen kommt es auch ab und zu zu einer „Schlacht“ zwischen und feindlichen Parteien. So auch wieder am gestrigen Nachmittag. In einer Stärke von etwa dreihundert Köpfen standen sich die Gegner auf dem Kampfsplatz am unteren Rheindamm hinter der Silbermann'schen Fabrik einander gegenüber. Sie bombardierten sich gegenseitig mit Steinen, dazwischenhinein forderten einige besonders Waghalsige die Gegner zum Faustkampf heraus, worüber sich eine regelrechte Balgerei entwickelte und es auch Hiebe absetzte. Um die Sache recht ernst zu machen, zogen einige der Kämpfenden das Messer, um auf die Feinde loszugehen, anderen feuerten mit sog. Schießseisen Schüsse ab. Das dürre Gras wurde angezündet und der Rauch der brennenden Grasfläche zog sich weithin über den Rhein. Schließlich aber erschienen Schutzleute und Gendarmen auf dem Schlachtfeld, welche dem wilden Treiben rasch ein Ziel setzten, die Schießseisen und Messer beschlagnahmten und die Namen der Haupttätersführer, der Rufer im Streite, patrollierten.

Tutlingen, 11. März. Die Leiche des heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof verunglückten Benediktinerpaters Moxsius Vorwalder gebürtig aus Röttingen bei Bopfingen, wurde heute Nachmittag ins Kloster Beuron übergeführt, wofelbst die Beerdigung stattfindet.

Tutlingen, 13. März. Ueber den bereits gemeldeten Unfall auf dem hiesigen Bahnhof ist von seiten der Betriebsinspektion Untersuchung eingeleitet worden. Wie man hört, hat der von Immendingen kurz vor 7 Uhr eintreffende Arbeiterzug beim Einfahren das Maß der ihm zu stehenden Geschwindigkeit überschritten, auch soll er zu weit vorgefahren sein.

Göppingen, 14. März. Die Unterschlagungen des Gehilfen Scheerer bei der hiesigen Oberamtsparkasse belaufen sich nach neuer 2 Feststellungen auf 1700 Mk. und gehen überen Jahre zurück. Man wundert sich, daß die Betrügereien eines untergeordneten Beamten so lange unentdeckt bleiben konnten.

Gaildorf, 11. März. Fischereisache. Durch den hiesigen Fischerverein, der sich seit einer Reihe von Jahren den rationellen Betrieb der Fischzucht angelegen sein läßt, werden zur Zeit im Kocher und seinen Nebenbächen 5000 Stück junge Aale, ebensovielen Karpfen und 9000 Forellen eingesetzt. Die in den letzten Jahren gemachten

Erfahrungen haben bewiesen, daß in genannten Gewässern alle Bedingungen des normalen Gedeihens dieser Fischarten vorhanden sind.

Crailsheim, 13. März. Beim Spielen auf einer Langholzbeuge auf dem Bahnhof Jagstheim kamen 2 Knaben, 4- und 6-jährige durch das Rollen der Stämme unter dieselben und wurden übel zugerichtet: der ältere Knabe ist bereits gestorben.

Ulm, 13. März. Von einem schrecklichen Vorfall wird aus Vellenberg gemeldet. Offenbar in einem Anfall von Geistesstörung erschlug dort der 35-jährige Söldner Wilh. Weikmann seinen Stiefvater Anton Matthes und seine leibliche Mutter. Die Leiche des erstereu zerschrieb der selbe bis zur Unkenntlichkeit, und richtete dann unter dem Viehbestand seiner Eltern großen Schaden an.

Hagendingen, 13. März. In der hiesigen Fabrik der Singen-Lothringer Werke wurde in der letzten Nacht das Aufsichtsratsmitglied der Werke, der frühere Direktor Fölser von Dieben, die er in seinem Bureau überraschte, ermordet. Die Täter sind entflohen.

Tages-Nachrichten.

Karlsruhe, 11. März. In den 14 badischen Reichstagswahlkreisen wurden seitens der sozialdemokratischen Partei folgende Kandidaten zur Reichstagswahl aufgestellt. 1. Kreis: Kroben, August, Malermeister in Konstanz; 2. Kreis: Fleig, Fritz, Holzschnitzer in Hornberg; 3. Kreis: Kleemann, August, Metallarbeiter in Durlach; 4. Kreis: Haug, Friedrich, Schuhmachermeister und Stadtverordneter in Freiburg; 5. Kreis: Kränzer, Ernst, Feilenhauer und Stadtverordneter in Freiburg; 6. Kreis: Eugler, Wilhelm, Zimmerer in Freiburg; 7. Kreis: Mousch, Georg, Stadttrat in Offenburg; 8. Kreis: Luz, Theodor, Apotheker in Baden-Baden; 9. Kreis: Eichhorn, Emil, Redakteur und Landtagsabgeordneter in Mannheim; 10. Kreis: Geel, Adolf, Buchdruckereibesitzer und Stadtverordneter in Offenburg; 11. Kreis: Dreesbach, August, Landtagsabgeordneter und Stadttrat in Mannheim; 12. Kreis: Pfeiffle, Georg, Expedient und Stadtverordneten-vorstand in Mannheim; 13. Kreis: Hortel, Richard, Verbandsbeamter in Mannheim; 14. Kreis: Eckard, Eduard, Lagerhalter in Mannheim.

Mainz, 12. März. In dem hiesigen Schneidergewerbe ist eine Lohnbewegung im Gange. Auf ein die Meister wegen Lohnerhöhung ergangenes Rundschreiben der Gesellen ist von etwa der Hälfte der Meister den Lohnforderungen zugestimmt worden, während die übrigen Meister sich auf keinerlei Verhandlungen eingelassen haben. Die Gesellen haben nunmehr beschlossen, nochmals bei den Meistern vorstellig zu werden und bei weiterer Ablehnung ihrer Forderungen in in den Ausstand zu treten.

Berlin, 11. März. Vor dem Kammergericht fand heute die vom Reichsgericht angeordnete nochmalige Verhandlung in Sachen Ella Goltz gegen die Reichsbank auf Herausgabe ihres von dem verstorbenen Reichsdruckereifaktor Grünenthal übergebenen Vermögens von 60,000 Mark in Wertpapieren statt. In Gegenfah zu seiner früheren Entscheidung wies heute das Kammergericht den Anspruch der Goltz zurück.

Berlin, 13. März. Der Lok. Anz. meldet aus Hanover: Der Alan Emmerich von der 1. Schwadron des Königsularenregiments erschloß sich mit seinem Karabiner, den er mit Wasser geladen hatte. Ferner erschloß sich der Füsilier Rufne von der 2. Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 74.

Berlin, 13. März. Der Lok.-Anz. meldet aus Rom: Die sogenannte Strombolianische Periode des Vesuv hat nun durch den Ausbruch von Feuer-Materialien einem neuen Stadium Platz gemacht. Der Krater ist bis an den Rand gefüllt mit glühender Lava. Die Explosionen folgen sich so häufig wie bei einem Artillerie-Kampfe, also in Intervallen von 20 bis 80 Sekunden und sind so stark, daß die Fenster der Häuser in den Vesuv-Dörfern klirren. Schlacken und Lava werden bis 300 Meter hoch geschleudert. Die ausgeworfenen Massen fallen auf einen großen Keil im Radius von über 600 Meter nieder. Es scheint, daß zwei Auswurföffnungen vorhanden sind, die eine nach Pompeji, die andere nach Astro del Cavalla hin.

Berlin, 13. März. Das Tageblatt mel et: Der frühere Hauptmann O'Dann, der einstmalige militärische Erzieher des Kaisers, der kürzlich aus einer Irrenanstalt bei Hamburg entwichen war, und nach dem polizeilich gesucht wurde, ist gestern in Berlin festgenommen worden.

Berlin, 13. März. Das Tageblatt meldet aus Rom: In hiesigen politischen Kreisen hat die Vertagung des Zarenbesuchs eine große Mißstimmung hervorgerufen.

Berlin, 14. März. Die Masern-Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich nimmt nach den am hiesigen Hofe eingegangenen Telegrammen nach wie vor einen günstigen Verlauf.

Berlin, 13. März. Generaloberst Fahnke Gouverneur von Berlin und Oberbefehlshaber in den Marken ist heute durch kaiserliche Kabinettsordre zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Berlin, 13. März. Das Tagbl. meldet: Der Besuch des deutschen Kaisers in Kopenhagen und die Frage, ob er dort mit dem Herzog von Cumberland zusammentrifft, erregt in London großes Interesse. Es wird dem Daily Telegraph aus Kopenhagen gemeldet, daß alle Mitglieder der kgl. Familie und der gesamte Hof nicht zum wenigsten auch die Herzogin von Cumberland selbst mit allen Mitteln versucht haben, den Herzog zu bestimmen, während des Besuches des Kaisers in Kopenhagen zu bleiben. Es wurden im verschiedene dahinziehende Vorschläge gemacht, doch lehnte er schließlich definitiv ab. Prinz August ist zwar tatsächlich krank, doch nicht so sehr, daß sein Vater nicht hätte in Kopenhagen bleiben können. Kopenhagener Meldungen konstatieren, daß der Empfang des Kaisers ein äußerst herzlicher sein werde.

Parey a. d. Elbe, 14. März. Hier ist die Leiche des Pastors Danehl aus Jhleburg aufgefunden worden. Der Pastor, der seit länger als 3 Wochen spurlos verschwunden war, hat, nachdem eine Revision der Kirchenkasten vorgenommen werden sollte, Selbstmord begangen.

Mailand, 13. März. Alle Vorberge sind tief verschneit. In Florenz herrscht grimmige Kälte.

In Hanover wurde gestern vom Schöffengericht die 19-jähr. Alma Nortmayr aus Osterwald eine Waife, die im Besitz eines Vermögens von 20000 Mk. ist und zahlreiche Diebstähle an den verschiedensten Gegenständen begangen hatte, mit der Begründung freigesprochen, daß sie an Kleptomane leide.

Paris. Der Verkauf des Mobiliars und der Kunstgegenstände Zollas wurde gestern beendet. Er ergab einen Gesamtbetrag von 152,375 Franken.

Belgrad, 13. März. Wie das Blatt „Narodni Listy“ meldet, hat der Kaiser von Rußland Serbien 10 Millionen Patronen für die dem Lande im Jahre 1893 von Kaiser Alexander III. geschenkten Gewehre geschenkt.

Stockholm, 12. März. Der Steuerauschuß des Reichstages beschloß heute mit 10 gegen 8 Stimmen die Regierungsangelegenheiten betreffend Aufhebung des Maiszolles zu verwerfen.

London, 12. März. Das Unterhaus bewilligte mit 202 gegen 53 Stimmen einen Kredit von 9647 000 Pfd. Sterl. zur Beschaffung einer zweckmäßigen Heeresbewaffnung.

Kairo, 13. März. Der deutsche Kronprinz ritt heute mit Gefolge von Luxor zu den Königsgräbern und besuchte hierauf den Tempel von Deir-el-Baheri. Nach einem in dem Cookschen Stationshause eingenommenen Frühstück kehrte der Kronprinz nach Luxor zurück, wo er das Kameuseum und die Memnonssäule besichtigte.

— Einen amerikanischen Marinebesuch in Deutschland kündigt eine Newyorker Laffan-Meldung an: Admiral Evans, der sich gegenwärtig mit seinem Geschwader in den ostasiatischen Gewässern befindet, soll sich, wie hier verlautet mit seinem Flaggschiff „Kentucky“ auf dem Wege über Yokohama nach Deutschland begeben. Ueber den Zweck der Reise ist bestimmtes nicht bekannt. In Anbetracht der freundschaftlichen persönlichen Beziehungen, die Admiral Evans mit Kaiser Wilhelm und dem Prinzen Heinrich verbindet, hält man jedoch den Admiral für besonders geeignet, gerade jetzt, angesichts der in Amerika herrschenden antideutschen Stimmung die Vereinigten Staaten bei einem Besuche in Deutschland zu vertreten.

Newyork, 13. März. Präsident Roosevelt beabsichtigt eine Extrassession des ganzen Kongresses einzuberufen, um eine rechtzeitige Gesetzgebung zu erlangen, damit die Cubaner die diesjährige Zuckerernte hier unterbringen können.

Pietermaritzburg, 14. März. Eine hier verkündete Proklamation vom 12. ds. begnadigt alle Einwohner Natal's und des Zululandes, die des Hochverrats und anderer Vergehen angeklagt worden sind, soweit sie noch nicht abgeurteilt sind.

Verchiedenes.

(Die Heimjuchung einer Präsidentin.) Frau Theodor Roosevelt wurde leztthin krank infolge der ununterbrochenen Strapazen, die das gesellige Leben in Washington ihr seit November auferlegt hat. Folgende Liste zeigt, welche Last des „Bergnützens“ seit jener Zeit auf ihr gerut hat: Hausgäste empfangen 200; Mittagsgesellschaften gegeben 36; Durchschnittszahl der Gäste bei jeder Mittagsgesellschaft 20; Frühstücksgäste 50; Gäste zum 2. Frühstück 275; Staatsdiners 3; Durchschnittszahl der Gäste bei den Staatsdiners 90; besuchte Kabinettsdiners 3; musikalische Unterhaltungen gegeben; Durchschnittszahl der Gäste dabei 300; Gesamtzahl der Gäste bei den musikalischen Unterhaltungen 1800; Staatsempfänge 5; von ihr begrüßte Gäste beim Neujahrsempfang 8000; Gäste bei 4 anderen Staatsempfängen 7200; Nachmittagsempfänge, die Mrs. Roosevelt gegeben hat, 5; Durchschnittszahl der Gäste bei jedem Nachmittagsempfang 1200; Gesamtzahl der Gäste bei den Nachmittagsempfängen 6000; Gäste, die ins blaue Zimmer eingeladen und nach den Staatsempfängen bewirtet wurden, 1500 . . . Das genügt!

Heiraten oder nicht heiraten? Ein amerikanischer Berichterstatter, der an mehrere hundertjährige Männer die Frage richtete, was man tun müsse, um recht alt zu werden, erhielt von dem einen die Antwort: „Legen Sie sich frühzeitig zu Bett, trinken Sie keine geistigen Getränke, heiraten Sie nicht und ärgern Sie sich nicht.“ Der andere aber sagte: „Wollen Sie 100 Jahre alt werden, so stehen Sie mit der Sonne auf,

arbeiten Sie viel und heiraten Sie jung.“ Rabalais sagte: „Heiraten Sie, Sie tun wohl daran — heiraten Sie nicht, das wird besser sein.“ (Im Grunde sagt der Apostel Paulus das Gleiche). Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an das wichtige Wort des Wiener Feuilletonisten Spizer: „Ich war leider nie verheiratet und bin es, Gott sei Dank, noch immer nicht!“

Der neue Bismarck. Wenn noch jemand, so melden Berliner Blätter, gezweifelt haben sollte, daß der jetzige Kanzler ein neu aufgelegter Bismarck ist, so ist dieser Zweifel endgiltig gehoben. Hatte der erste Kanzler seine Bismarckheringe, so verkünden jetzt den Ruhm des vierten Kanzlers die Bülowheringe, die — ein Zeichen der Bescheidenheit — erheblich kleiner sind als ihre Vorgänger. Im Annoncenteil verschiedener Berliner Blätter liest man dieses Inserat eines hiesigen großen Warenhauses:

Pilant! Bülow-Heringe Dose 48 Pfg.
Delikat! Bülow-Heringe
Mit Genehmigung Sr. Erz. d. Hrn Reichskanzlers

„Monumén-um exegi aere perennius“ — (Ein Denkmal habe ich mir errichtet, dauernder als Erz) mochte der vierte Kanzler im Geiste zitieren, als er durch einen Federzug den pilanten und delikaten Bülow-Hering schuf.

— Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Am 1. April dieses Jahres tritt laut Verordnung vom 16. Februar 1902 das Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in allen deutschen Bundesstaaten in Kraft. Das ganze Deutsche Reich wird in Schaubezirke eingeteilt und jede Gemeinde muß mindestens 4 Stempel, a) für untaugliches Fleisch, b) für minderwertiges Fleisch, c) für taugliches Fleisch, d) für bedingtes taugliches Fleisch anschaffen, und falls nötig, auch je einen Stempel für Pferdefleisch und für Hundefleisch. Diese Stempel müssen eine bestimmte, vom Gesetz vorgeschriebene Form haben und werden in vorschriftsmäßiger Ausführung sowohl in Kautschuk als auch in Messing von der bekannten Stempelfabrik Firma Oscar Sperling Leipzig-R., Brommestraße 1, geliefert, die fast in allen Städten Deutschlands Vertreter hat.

Kalidüngung zu Hafer.

Da sich die Preise für Hafer in den letzten Jahren immer noch verhältnismäßig am günstigsten von allen Körnerfrüchten gehalten haben, ist auf den Anbau dieser Frucht ein größeres Gewicht gelegt worden. Es mag auch daher kommen, weil sich der Landwirt einbildet, der Hafer bedürfe besondere Pflege nicht, er sei zufrieden, wenn er als abtragende Frucht im letzten Jahre nach der Stallmüddüngung angebaut würde und höchstens ein paar Pfund Schilfsalpeter zum Treiben bekäme. Nun mag ja das in gewisser Beziehung richtig sein, allerdings hat der Hafer die Fähigkeit aus den verborgensten Quellen des Bodens sich die ihm zum Aufbau nötigen Pflanzenernährungsstoffe heranzuziehen, aber dennoch ist er wie keine andere Pflanze dankbar für eine zweckmäßig gebotene Kunstdüngung. Die Steigerung der Ernterträge ist ganz außerordentlich, wenn man ihn zweckmäßig mit Kali neben den sonstigen Kunstdüngerarten versorgt. Eine einseitige Düngung von Phosphorsäure und besonders Stickstoff, wie sie leider allerorts geübt wird, giebt viel Stroh und ist in sehr vielen Fällen die Hauptursache der Lagerung des Getreides. Man kann aber sehr wohl eine hohe Stickstoffgabe geben, wenn man daneben Kalidüngung, sei es in Kainit oder 40prozentigem Kalidüngsalz, anwendet, welche einen kräftigen Dalm erzeugt und so der Lagerung entgegentritt. Um sich über diese Verhältnisse Gewißheit zu verschaffen führte der Lindenbauer Herr Jos. Fuchs zu Böhmendorf einen Düngungsversuch aus, indem er einmal nur Phosphorsäure in Stickstoff, daneben aber auf einer andern Fläche außer diesen beiden allgemein verbreiteten Kunstdüngern noch 480 Pfd. pro Morgen Kainit gab. Er erntete auf dem Morgen ohne Kalidüngung 12einhalb Str., mit Kalidüngung aber 19einhalb Str. Haferfrüchtner, dem Körnerertrag von demnach 6 Str., entsprach auch ein mehr an Stroh von 11einhalb Str. Der Versuchsnachsteller berichtet außerdem noch, daß auf dem mit Kali gedüngten Parzellen der Hafer sehr zurückgetreten sei.

Für unsere Hausfrauen.

Es ist wichtig zu wissen, daß die in jeder guten Küche geschätzte Maggi-Würze, auch wenn die Flasche offen steht, von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Der jeder Originalflasche beigegebene Würzespärer (gläsernes Röhrchen), der eine bequeme, tropfenweise Verwendung der Maggi-Würze ermöglicht, kann daher dauernd an Stelle des Korles auf der Flasche belassen werden.

Gedanken-Splittler

Die meisten Menschen haben zweierlei Meinungen die eine, die sie aussprechen, und eine, die sie für sich behalten.

Die rechte Orbin.

Roman von J. P. a.

Nachdruck verboten

Wieder ergriff Anton Mertens unsanft Irmas Hand und zog sie voll blinder Wut unsanft näher zu sich heran.

„Und das wagst Du mir zu sagen?“ herrschte er sie an, „Du wagst es mir zu sagen, wie schlecht und verderbt Du im Grunde Deines Herzens sein mußt? — Du allein hast Dich verändert, sonst nichts; Du bist eine Andere geworden, weil Du an Geld und Luxus, an diesen denen Juwelen hängst! Das Geld ist's, das Dich umgewandelt und Deine Liebe zu mir erstickt hat, der es ehrlich mit Dir gemeint und Dich von Deiner frühesten Jugend an lieb gehabt hat!“

„O nein, Anton, das ist es wirklich gar nicht!“

„Ich hätte es mir ja denken können“, fuhr der fanatische Mensch, ihrer Worte nicht achtend fort. „Du hast weder mir noch Denen je einmal geschrieben, die Dich wie ihr eigen Kind hielten.“

„Es war mir verboten, ihnen zu schreiben; einmal aber gelang es mir, ihnen heimlich einen Brief zu senden; doch sie antworteten mir nicht und es hat mich sehr betrübt als ich von ihrem Tode hörte. Weshalb aber hätte ich Dir schreiben sollen?“

„Wie? Du hättest mir, Deinem Bräutigam nicht schreiben sollen?“

„Ich war Deine Braut nicht. Das war nur eine Idee von Dir, Anton, daß Du mich heiraten wolltest und ich war damals ein Kind, ein unmündiges Mädchen und kannte die Rechte nicht, die mein Vater, der Baron an mich hatte. — Ich kann Dich nicht heiraten!“ fand sie endlich den Mut ihm zu sagen.

„Wie? So leugnest Du Dein mir gegebenes Versprechen ab? Hast Du denn die Blume nicht erhalten, die Du mir selbst als Pfand

gabst? Hat die Dame Dir sie nicht ausgehändigt?“

„O ja; aber das ändert nichts; ich bitte Dich, gib es endlich auf, ich kann Dich nicht, heiraten.“

„Aha, jetzt sehe ich, wie es mit Dir steht“ erwiderte er, indem er ihre Hand heftig fortichleuderte, „es ist ein Anderer zwischen uns getreten! Dacht' ich es mir doch, als ich Dich in so eifrigem Gespräch mit ihm sah. Aber ich sage Dir, Irma, so wahr ein Gott über uns lebt, ich töte diesen Menschen, der Dich mir geraubt hat!“

Das arme Mädchen zitterte jetzt am ganzen Körper.

„Nein, nein, Anton, — glaube mir, — Du irrst Dich — es hat kein Mann damit zu tun. Wenn Du doch nur vernünftig sein und begreifen wolltest —“

Verzweiflungsvoll rang sie die Hände; fast meinte sie, es wäre besser, sich mit Mertens zu einigen, lieber in das entsetzlichste Loos sich schicken, als den, den sie liebte, der Rache dieses entsetzlichen Menschen preiszugeben. Dülzen konnte ja doch nie der Ihre werden; eine weite Klüft trennte sie von dem, an dem sie mit jeder Faser ihres Herzens hing.

„Was liegt da noch daran, was aus mir wird?“ dachte sie. So lange, wie er geborgen und glücklich ist, kümmert mein eigenes Loos mich wenig.

Von der Stunde an, wo er heiratet, hat ja das Leben keinen Reiz mehr für mich; Und so lange ich drohendes Unglück von ihm abwenden kann, mag aus mir dann werden, was da will!“

Ja, der Gedanke, sich dem Geliebten zu opfern, hatte einen gewissen Reiz für ihre romantisch angelegte Seele, wenn er auch nie erfähre daß er ihr die Erhaltung seines Lebens zu danken hätte.

Plötzlich überkam sie eine seltsame Ruhe — die Ruhe der Verzweiflung.

„Sieh, Anton“, hub sie an, „hast Du mir nicht versprochen, bis zu meinem einundzwanzigsten Jahre zu warten? — Es fehlen noch drei Monat bis zu meinem Geburtstag; wie Du siehst, bist Du es, — nicht ich — der unserem Bündnis untreu wird; so lange ich nicht mündig bin, kann ich auch nichts tun. Gehe jetzt Deines Weges und laß mich wenigstens das nächste Vierteljahr noch in Ruhe.“

„Dann willst Du mich heiraten?“ rief Mertens froh erregt.

„Dann werde ich meinem Vater von meinem Dir gegebenen Worte sagen.“

„Und willst meine Frau werden?“ frug er nochmals hastig.

Da vernahm Irma ein schwaches Geräusch hinter sich, und wie sie schnell den Kopf wandte, sah sie zu ihrem größten Schrecken Dülzen, mit einem Mantel über dem Arm, die Verandastufen herabkommen und langsam auf sie zuschreiten.

Sie fühlte, daß sein Blick auf ihr ruhte.

Mertens aber sah ihn nicht, seine Augen waren mit wilder, verzehrender Leidenschaft starr auf Irma gerichtet; er sah nur sie — er hörte nichts, als was sie zu ihm sprach.

„Dann willst Du mich heiraten? — Willst Du mir das zuschwören?“ drängte er immer wieder.

Sie hörte, wie die auf dem leichtgefrorenen Boden deutlich widerhallenden Schritte näher und näher kamen, — noch eine Minute und Mertens mußte, so sehr der in den einen Gedanken vertieft war, doch Dülzen gewahr werden. Noch hatte er ihn nicht gesehen, und Dülzen mochte wohl noch nicht bemerkt haben, daß zwei Gestalten es waren, die da im Schatten standen.

Tiefste Seelenangst überkam Irma bei dem Gedanken, was werden würde, wenn diese beiden Männer hier feindlich aneinander gerieten.

(Fortsetzung folgt.)